

an	PO			
Datum				
Von				JB
- 9. SEP. 1988				
	332.1			

p.B.15.21.Vat. - SIN/PU0 Bern, 6. September 1988

### Notiz an Herrn Bundespräsident Stich

Mgr Edoardo Rovida

Ich hatte heute, anlässlich eines Mittagessens, ein längeres Gespräch mit dem Nuntius, das den bilateralen Beziehungen galt.

1. Mgr Rovida (R.) versicherte mir bei dieser Gelegenheit, dass seine Abwesenheit anlässlich des Neujahrsempfangs in keiner Beziehung gestanden habe zur Frage der eventuellen Eröffnung einer schweizerischen Botschaft beim Heiligen Stuhl. Neben gewissen, seit langem eingegangenen kirchlichen Verpflichtungen, habe er für diesen Zeitpunkt einen für ihn wichtigen Termin bei einem Augenspezialisten in Miami gehabt. Schenkt man diesen Angaben Glauben, kommt man nicht um den Eindruck herum, dass der Mitarbeiter des Nuntius, Mgr Rézeau mit seinen Anspielungen über die Hintergründe des Fernbleibens von R. (Notiz von Botschafter Barbey vom 15.10.87) zu weit gegangen ist.

Den Aeusserungen R.'s konnte ich entnehmen, dass ihn das Nichtzustandekommen des Mittagessens zu Ihren Ehren im Juni sehr beschäftigt, einmal aus persönlichen Gründen und weil er

- 2 -

natürlich den Bezug zum Neujahrsempfang sieht, dabei aber auch in seiner Funktion als Doyen und weil damit von einer, seit langem bestehenden Übung, Abstand genommen wurde. Wie mit Herrn Rey besprochen, habe ich durchblicken lassen, dass dieses Mittagessen vor Ablauf des Jahres noch nachgeholt werden könnte. Er wäre jederzeit dazu bereit, möchte aber keine zweite Absage riskieren. Die Terminfrage wäre deshalb am besten via mich abzuklären und ich werde selbstverständlich das Protokoll beiziehen.

2. R. bezeichnete die Frage der Errichtung einer schweizerischen Botschaft beim Heiligen Stuhl als schweizerische Angelegenheit, der vom Heiligen Stuhl keine übertriebene Bedeutung zugemessen werde. Was ihn viel mehr zu stören schien, ist, dass immer wieder von der "Normalisierung" der Beziehungen gesprochen wird und der Eindruck erweckt wird, es handle sich um einseitige Beziehungen des Heiligen Stuhls zur Eidgenossenschaft, aber nicht umgekehrt. In diesem Zusammenhang erwähnte er das Beispiel eines Bundesrats, der anlässlich einer Rom-Reise der Schweizer Garde einen Besuch abstattete, sich aber weigerte, mit offiziellen vatikanischen Stellen zusammenzutreffen. R. unterstrich, dass zwischen den beiden Staaten normale diplomatische Beziehungen bestehen, die allerdings durch die Errichtung einer schweizerischen Botschaft "perfektioniert" werden könnten. Nach R. wären aus vatikanischer Sicht aber auch andere Lösungen denkbar, z.B. die Ernennung eines an der Zentrale beschäftigten, nicht sehr hoch eingestuften Mitarbeiters, als Charge d'affaires oder die gleichzeitige Ernennung des schweizerischen Vertreters bei der FAO als Charge d'affaires beim Heiligen Stuhl.

- 3 -

3. R war es ein Anliegen darauf hinzuweisen, dass er nichts zu tun habe mit der Initiative zur Streichung von Art. 50, Abs. 4 BV (Errichtung von Bistümern). Er beklagt sich bei dieser Gelegenheit, dass ihm immer wieder und von verschiedensten Seiten unberechtigtweise unterschoben wird, sich in schweizerische Angelegenheiten einzumischen.

POLITISCHE ABTEILUNG I



J.C.A. Staehelin

Kopie an:

- Herrn Bundesrat Felber
- Herrn Staatssekretär Brunner
- Herrn Botschafter Dayer
- Frau Botschafterin Pometta, Rom
- Herrn Jean-Noël Rey
- PGF / DJ

